

FILMPROJEKT

Auf den Spuren einer Ikone

Wiener Filmstudent plant den ersten Dokumentarfilm über das Leben des Multitalents Carlo Pedersoli alias Bud Spencer

VON MARCUS MÄCKLER

Karl-Martin Pold muss nicht lange überlegen, um Gemeinsamkeiten zwischen sich und seinem Idol zu finden: „Carlo Pedersoli ist ein Mensch, der immer einer spontanen Idee gefolgt ist“, sagt er am Telefon. „Genau das hab' ich auch gemacht.“ Dann fügt er in lässigem Schmah hinzu: „Momentan sehe ich ihm sogar optisch ähnlich. Mit Bart und so.“

Pold ist Filmstudent aus Wien. Die Idee, die dem 28-Jährigen im Urlaub in Neapel ganz unerwartet zuflog, ist ebenso einfach wie brillant. Unter dem Titel „Sie nannten ihn Spencer“ plant er einen Dokumentarfilm über Carlo Pedersoli alias Bud Spencer, eine der großen Kultfiguren der Siebziger- und Achtzigerjahre. Damit wäre er der Erste – ein Pionier. Um den Menschen und Tausendsassa Pedersoli soll es gehen, um die Geschichte des Olympiaschwimmers, Erfinders, Komponisten, Modedesigners, promovierten Juristen – um all das, was bisher hinter der Figur des brummigen Haudrauf-Cowboys zahlloser Prügel-Western zurücktreten musste. „Ihm werden in Interviews immer die gleichen Fragen ge-



Karl-Martin Pold schüttelte seinem Idol bereits die Hand.

stellt“, klagt Pold: „Wir wollen's anders angehen und Dinge über sein Leben erfahren, die sonst keiner weiß.“

Eine Auszeichnung gab's auch schon. Im Jahr 2009 erhielt der vierminütige Trailer in München den „Camgaroo Award“ in der Kategorie „Beste Filmidee“. Dabei ist der Preis, der als „Oscar für Hobbyfilmer“ gilt, ein richtiger Clou, wie Pold stolz erzählt. „Die Jury hat vermutet, dass wir ein professionelles Filmteam sind und erfand dann extra für uns eine eigene Kategorie.“

Wenig später folgte die höchste aller Ehrungen – ein Treffen mit dem 80-jährigen Pedersoli. Ganz ohne Termin. Nach einer Reihe von Absagen habe er sich einfach in sein Auto gesetzt, sei nach Rom gefahren und habe an Pedersolis Tür geklingelt, er-



Unter Melone und Vollbart verbirgt sich eine Vielzahl von Talenten. Bud Spencer (l.), hier mit Terence Hill in ihrem letzten gemeinsamen Film „Die Troublemaker“.

zählt Pold. Eine Fahrt ins Blaue quasi, mit glücklichem Ausgang. Ein bisschen erstarrt sei er gewesen, als er seinem Idol die Hand schüttelte. „Er war aber total freundlich, hat sich von mir eine Zigarette geschnorrt und sich den Trailer angesehen.“ Und er war so begeistert, dass

er einem ausführlichen Interview zustimmte. Vorerst ohne Termin, versteht sich. „Das ist ein bisschen schwierig mit den Italienern“, scherzt Pold. Vieles gäbe es noch zu erzählen. Dass das Team bei der ersten Bud-„Pilgerreise“ auch mit Pedersolis langjährigem Filmpartner Mario Girotti –

Terence Hill – sprach, der zufällig wegen Dreharbeiten in Rom war. Dass man viele ehemalige Weggefährten – etwa den Schriftsteller und Jugendfreund Luciano de Crescenzo – für Interviews gewinnen konnte. Dass das Team gerade zum zweiten Mal in Italien unterwegs ist. Am wichtigsten

aber ist die Frage, ob der Film überhaupt realisiert werden kann. Die Resonanz ist zwar riesig, vor allem im Internet. Es fehlt einzig an Geld: „Wir hatten schon einen Produzenten. Der hätte aber das Konzept geändert. Eine ganz schöne Doku, mit Archivaufnahmen und so.“

Pold lehnte ab. Er will einen lebendigen Film, eine „humorvolle Mischung aus Michael Moore und Quentin Tarantino“, sagt er euphorisch. Und er will, dass die große Spencer-Fangemeinde an dem Projekt teilhat. Einerseits durch Spenden, aber auch durch aktive Mitarbeit. „Sie nannten ihn Spencer“ soll ein Film von Fans für Fans werden. Der Zuschauer als Produzent – das wär's. Noch läuft es schleppend, gerade finanziell. Pold ist aber zuversichtlich: „Noch ist der Film ein No-Budget. Aber wir sind alle unheimlich motiviert.“ Dann fügt er hinzu: „Um Bud Spencer gibt es einen Hype, den ihm kein Brad Pitt nachmacht. So schnell wird es einen wie ihn nicht mehr geben.“ Es ist Zeit für diesen Film!

Weitere Informationen: www.budspencermovie.com

LEUTE IN DEUTSCHLAND

Bill Kaulitz (20), Sänger der Band Tokio Hotel, fürchtet sich vor einem Attentat. Es habe schon Situationen gegeben, bei denen „Bodyguards am roten Teppich Leute herausziehen mussten, die da mit einem Messerstanden und sich als Fan getarnt hatten“, sagte Kaulitz dem „Stern“. Ohne Bodyguards gehe er niemals aus dem Haus. Ein normales Leben sei für ihn nicht mehr möglich: „Deutschland ist für uns so etwas wie ein gigantisches ‚Big Brother‘-Haus. Immer gucken uns die Leute zu.“ Trotzdem will der gebürtige Magdeburger seinen Wohnort Hamburg nicht verlassen: „Hier lebt meine Familie, hier ist mein Zuhause. Ich könnte es nicht übers Herz bringen, Deutschland den Rücken zu kehren.“ Der Popstar ist nach eigener Aussage weiter Single, obwohl er von Millionen weiblichen Fans in der ganzen Welt angeheimelt wird: „Das ist die große Lücke in meinem Leben. Seit ich 14 bin, war ich nicht mehr verliebt“, sagte Kaulitz. apn

Anzeige



MÜNCHNER AUTO TAGE 2010
Der Automobilsalon

vom 5.3. – 9.3.2010
Neue Messe München.
22 Automobilmarken auf einen Blick in der Halle B0, Eingang West.
Weitere Infos unter: www.muenchner-autotage.de

LEUTE IN ALLER WELT

Charlie Sheen (44), Schauspieler, hat zwei Monate nach dem handgreiflichen Streit mit seiner Frau eine Entzugsklinik aufgesucht. Sheen lasse sich rein vorsorglich behandeln, erklärte sein Management am Dienstag. Gründe wurden nicht genannt. Der Schauspieler unterbrach dafür die Dreharbeiten für die Comedyserie „Two and a half men“. Seine Frau Brooke wird derzeit ebenfalls in einer Entzugsklinik behandelt. Bei der Attacke soll Sheen seiner Frau ein Messer an den Hals gehalten und gedroht zu haben, sie umzubringen. Der Schauspieler wies die Vorwürfe zurück. Die beiden Ehepartner sollen sich nach Medienberichten inzwischen wieder versöhnt haben. Das Paar hat ein Jahr alte Zwillinge. apn

Salman Rushdie (62), Schriftsteller, will ein Buch über sein Leben mit der Todesdrohung der iranischen Fatwa schreiben. „Das ist meine Geschichte und sie muss irgendwann einmal erzählt werden. Dieser Moment rückt näher“, sagte Rushdie am Dienstag. Der Autor hat derzeit einen fünfjährigen Lehrauftrag der Emory University in der Nähe von Atlanta (US-Bundesstaat Georgia) inne. Der gebürtige Inder wurde im Jahr 1989 gezwungen, sich zu verstecken, weil Ayatollah Ruhollah Khomeini in einer Fatwa, also einem Rechtsgutachten, zur Tötung Rushdies aufrief. Die Begründung lautete, dass dessen Buch „Die satanischen Verse“ Gotteslästerung sei. Im Jahr 1998 erklärte die iranische Regierung, dass sie diese Fatwa nicht länger unterstütze. apn

KONZERT



Wilder, aber systematischer Mix von Jazz bis Latin: Die „N. Y.-Band“ mit (v. l.) Matthias Bublath, Ann Drummond, Takuya Kuroda, Fernando Huergo und Franco Pinna.

Bublath jazzt in der Kirche

Pianist spielt mit internationaler Band heute in München

VON CHRISTINE ULRICH

Vielleicht in zehn Jahren oder in fünf: Dann werde er nach Deutschland zurückkehren, hatte Matthias Bublath unserer Zeitung im Jahr 2008 gesagt. Jetzt sind nur zwei Jahre daraus geworden: Der Jazzpianist hat New York den Rücken gekehrt und will wieder in München sesshaft werden. Aber was heißt schon sesshaft. Er will eigentlich dauernd unterwegs sein. Konzerte spielen, Platten aufnehmen. Jedenfalls zündet er zum Auftakt seines neuen Lebens in Deutschland gleich einen Knaller: Heute gastiert er in der Allerheiligenhofkirche mit fünf Musikern, die im Jazz Rang und Namen haben. Ja, die Kirche ist ein anderes Pflaster als die kleinen Clubs, in denen er sonst auftritt. Mehr Plätze sind zu füllen, und die ganze Aufmerksamkeit wird der Musik gelten – nicht den Drinks, nicht den Tischnachbarn wie in den Bars von New York.

Im Jahr 2000 ging Bublath, der Sohn des früheren ZDF-Wissenschaftsjournalisten Joachim Bublath („Die Knoff Hoff Show“), nach Amerika, mit einem Stipendium fürs Berklee College of Music in Boston in der Tasche. Er hat bis zum Master studiert, klimpert jede freie Sekunde, komponiert Stücke. Und Bublath



Berühmter Sohn eines berühmten Vaters: Jazzmusiker Matthias und Wissenschaftsjournalist Joachim Bublath. FOTOS: HAAG, MM

Jazz begeistert. Der 31-Jährige kommt nicht aus der Klassik, sondern aus dem Rock, und seine Musik ist alles andere als verkopft – sie groovt, fetzt, reißt mit. Er liebt das Spiel mit den Stilen, mixt wild, aber systematisch Jazz, Funk, Reggae, Latin. Selbst spielt er Klavier und Orgel. Und auch an den anderen Instrumenten hat er Vollprofis aus aller Welt. Zu seiner „N. Y.-Band“ gehören Ann Drummond (Querflöte), Takuya Kuroda (Trompete), Fernando Huergo (Bass) und Franco Pinna (Schlagzeug). Als Gast ist Tim Collins (Vibraphon) dabei. Das Konzert in der Allerheiligenhofkirche dürfte also ein

Gipfeltreffen des jungen Jazz werden.

Und alle diese Musiker, sagt Bublath, hätte er vielleicht nie kennengelernt, wenn er nicht in New York gelebt hätte – wo er als Nobody ankam und sich durchbiss, immer mit wenig Geld, aber viel Inspiration. Nun sei er froh, wieder in Deutschland zu sein. Wohl auch, weil er seiner Liebsten nun nah ist. Wenn das mal keine guten Voraussetzungen für einen großartigen Abend sind.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Einlass ist um 19 Uhr, Karten gibt es an der Abendkasse. apn

DER INSIDERTIPP FÜR MÜNCHEN

FABRI

PERSONAL TAILOR

EXKLUSIVE HERRENBEBLEIDUNG
ZU SENSATIONELLEN PREISEN

WAHNSINN **SCHLUSS...** UNGLAUBLICH

...MIT FOLGENDEN ARTIKELN. SIE ERHALTEN NUR VOM 25. - 27. FEB. SENSATIONELLE RÄUMUNGSPREISE AUF 10.000 TEILE

SIE KAUFEN DAS 1. TEIL ZU REGULÄREN FABRI-Preisen :

ANZÜGE ITAL. TUCH Z.B. AB 199,- UND SIE ERHALTEN DEN 2. FÜR NUR	1,-	*
BAUKASTEN SAKKO & HOSE FREIE WAHL Z.B. AB 158,- UND SIE ERHALTEN DEN 2. FÜR NUR	1,-	*
SCHUHE RAHMENGENÄHT Z.B. AB 139,- UND SIE ERHALTEN DAS 2. FÜR NUR	1,-	*
HOSEN WOLLE, JEANS, CORD Z.B. AB 59,- UND SIE ERHALTEN DIE 2. FÜR NUR	1,-	*
HEMDEN 100% BAUMWOLLE Z.B. AB 29,- UND SIE ERHALTEN DAS 2. FÜR NUR	1,-	*
PULLOVER LAMBSWOOL & POLOS Z.B. AB 34,90 UND SIE ERHALTEN DEN 2. FÜR NUR	1,-	*

*NIMM-2 AKTION NUR GÜLTIG FÜR GLEICHE PRODUKT-, WAREN- UND PREISGRUPPEN. DIVERSE GRÖSSEN IM 2 ER SET MÖGLICH, SOLANGE DER VORRAT REICHT. WEITERE TOP ANGEBOTE : Z.B. DAMENBLUSEN STATT 79,- AB 39,- U.V.M.

ÖFFNUNGSZEITEN:
DO. - FR. 10 - 20 UHR UND SA 10 - 18 UHR

ZAHLUNG NUR MIT EC KARTE ODER BAR.
MITTLERER RING BIS LUISE - KIESELBACH-PLATZ
GENAU 5 KM RICHTUNG GROSSHADERN
LENA-CHRIST-STR. 44 • 82152 MARTINSRIED
TEL. 089 / 89 32 96 71

NUR 3 TAGE